

## „Compact with Africa“ – der Beitrag des IWF

---

Von [Christine Lagarde](#)

12. Juni 2017



Die wichtigsten Vertreter aus Politik und Wirtschaft treffen sich in Berlin zu Gesprächen über eine neue Initiative, die einen Beitrag zur Neugestaltung der wirtschaftlichen Zukunft Afrikas leisten könnte.

Für Millionen von Bürgern würde das spürbare wirtschaftliche Vorteile aus der unlängst von der G20 verabschiedeten Initiative namens „Compact with Africa“ (Vertrag mit Afrika) bedeuten. Ziel ist es, die Erfahrung und Ressourcen von Regierungen, Investoren und internationalen Organisationen zu bündeln und damit Investitionen des Privatsektors zu fördern.

Der Compact widmet sich Projekten zur Steigerung von Produktivität und Lebensstandard. Es geht darum, einem Kontinent, auf dem 70 Prozent der Bevölkerung jünger als 35 Jahre ist, neue Chancen zu eröffnen.

Junge Länder besitzen ein größeres Potenzial für Wirtschaftswachstum, allerdings ist es keine leichte Aufgabe, dies auch zu erfüllen. Unseren Schätzungen zufolge müssen in Afrika

bis 2035 rund 20 Millionen Arbeitsplätze jährlich geschaffen werden, damit die Arbeitsmärkte alle Menschen im erwerbsfähigen Alter auffangen können.<sup>1</sup>

Mit der Einführung des Compact hat die G20 unter dem Vorsitz von Deutschland einen Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung der Armut gestartet. Damit dieser Motor aber richtig läuft, müssen alle ihren Beitrag leisten.

Für die Länder Afrikas bedeutet dies intensivere Reformbemühungen zur Verbesserung ihres Wirtschafts-, Unternehmens- und Finanzklimas sowie ihrer Regierungsführung. Für die Partner, wie die Länder der G20 und internationale Organisationen, bedeutet dies Unterstützungsarbeit zur Ausgestaltung und Umsetzung erfolgreicher Investmentverträge, die die Besonderheiten eines jeden Landes berücksichtigen.

Wir beim IWF sind bereit, unsere Rolle gemäß unserem Mandat zu übernehmen und auf ein widerstandsfähiges makroökonomisches Umfeld und tragfähige Schuldenlasten hinarbeiten. Das ist ganz entscheidend, weil nur eine gesunde Gesamtwirtschaft zu mehr Investitionen führt – und zu mehr und besser bezahlten Jobs.

Wir haben uns, aufbauend auf unseren langfristigen Beziehungen zu den jeweiligen Ländern, zu einem stärkeren Engagement in den Ländern des Compact verpflichtet. Drei Beispiele:

**Erstens, die Erschließung stärkerer und zuverlässigerer Einkommensquellen für den Staat** durch Unterstützung von Steuerreformen und Stärkung der Verwaltungskapazität. Weil der Compact insbesondere auf stärkere Institutionen und Wachstumsergebnisse ausgerichtet ist, können die Länder durchaus jährliche Einkommenszuwächse von einem halben Prozent des BIP anstreben.

Damit ließe sich das Wachstum dauerhafter – und inklusiver – gestalten, weil die Schulden nicht ins Unermessliche wachsen und weitere Mittel zur Verfügung stehen, die für frische Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur herangezogen werden können.

**Zweitens, mehr Effizienz bei den Ausgaben für die öffentliche Infrastruktur.**

Schätzungen zufolge braucht Afrika jährliche Investitionen in Höhe von rund 100 Mrd. USD zur Schließung seiner Infrastrukturlücke, aber weniger als die Hälfte dieses Betrags wird dafür aufgewendet.<sup>2</sup> Jüngsten Analysen zufolge senkt das regionale Defizit an konkreter Infrastruktur das Wachstum um 2 Prozentpunkte jährlich – ein gewaltiger Hemmschuh für Einkommen, Arbeitsplätze und künftigen Wohlstand.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Auf der Grundlage von IWF-Schätzungen: Regionaler Wirtschaftsausblick (April 2015) für Afrika südlich der Sahara und Berechnungen des IWF-Stabes für Nordafrika.

<sup>2</sup> World Bank Group, Proposal for an IFC-MIGA Private Sector Window in IDA 18 (2016).

<sup>3</sup> African Development Bank, „Integrating Africa – Creating the Next Global Market“ (2016).

Länder wie Ghana, Elfenbeinküste und Togo erhöhten dank der fachlichen Unterstützung durch den IWF die Wirtschaftlichkeit ihrer öffentlichen Ausgaben, was für Investitionen in Infrastruktur entscheidend ist. Dieses Jahr arbeiten wir mit Marokko, Senegal und Tunesien daran.

**Drittens, die Entwicklung des Finanzsektors unterstützen** – vom Aufbau gesunder Bankensysteme unter guter Aufsicht über makroprudenzielle Politik bis zum Umgang mit Kapitalstromvolatilität in Stresszeiten. Wir wissen, dass ein Mehr an Finanzstabilität auch ein Mehr an Privatinvestitionen und inklusivem Wachstum bedeutet.

Wir wissen auch, dass Investitionen nur im richtigen Umfeld gedeihen können – in einem Umfeld, das Rechtsstaatlichkeit respektiert und durch starke Institutionen schützt. Der IWF arbeitet gerade in diesem Punkt eng mit seinen Mitgliedern zusammen, so etwa bei der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, vor kurzem etwa in Ghana, Marokko und Tunesien.

Diese Bestrebungen unterstreichen die Ausrichtung des IWF auf Kapazitätsentwicklung – einschließlich praktischer technischer Hilfe und Ausbildung – die etwa ein Viertel der gesamten Tätigkeit des IWF ausmacht.<sup>4</sup> Unsere Online-Kurse zum Beispiel zählten seit 2013 fast 30.000 Teilnehmer, wobei die Länder Afrikas südlich der Sahara das größte Kontingent an öffentlichen Bediensteten unter den Teilnehmern stellten.

Natürlich steuern wir auch unsere jährlichen Beurteilungen der Volkswirtschaften der Länder und im Bedarfsfall unsere Finanzhilfe bei. So laufen vom IWF gestützte Programme bereits in den ersten fünf Ländern des Compact: Elfenbeinküste, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien.

Nach unserer Auffassung können diese Programme auf spezielle Initiativen des Compact abgestimmt werden und gleichzeitig die makroökonomische Belastbarkeit und Tragfähigkeit der Staatsschulden schützen. Wir wollen dazu beitragen, dass diese Verträge zu mehr Investitionen aus dem Privatsektor führen und Arbeitsplätze schaffen.

In all diesen Bereichen brauchen wir stärkere internationale Zusammenarbeit – im Compact with Africa und darüber hinaus. Nelson Mandela sagte einmal: *„Solange auf unserer Welt Armut, Ungerechtigkeit und große Ungleichheit herrschen, kann sich niemand wirklich zur Ruhe setzen.“*

Gemeinsam haben wir die Chance, die Versprechen des Compact with Africa und anderer maßgeblicher Entwicklungsinitiativen zu erfüllen. Bis es so weit ist, kann sich niemand wirklich zur Ruhe setzen.

---

<sup>4</sup> Verwaltungsausgaben des IWF: 332 Mio. USD im GJ 2016.